

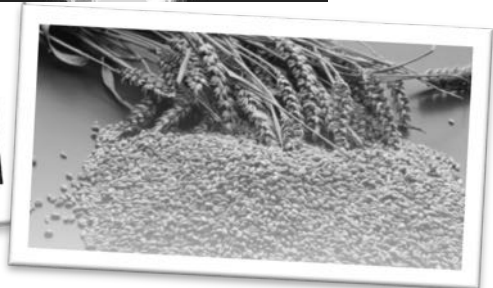
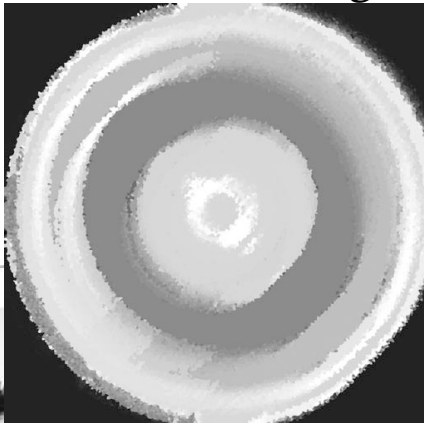
GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Engen

*August 2018 –
November 2018*



Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist





Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Ev. Kirchengemeinde Engen. Er erscheint im Allgemeinen dreimal im Jahr und ist kostenlos. Zur Deckung der Kosten freuen wir uns über Spenden.

Herzlichen Dank!

Sparkasse Engen-Gottmadingen

Konto: IBAN: DE32 6925 1445 0005 0099 56

Spendenkonto: IBAN: DE18 6925 1445 0005 3133 33

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1. Oktober 2018

**Impressum: Herausgeber: Evang. Pfarramt, 78234 Engen, Hewenstr. 16,
Tel. 07733 / 8924, Fax 07733 / 2941**

E-Mail Pfarramt: pfarramt@evgemeinde-engen.de

E-Mail Pfarrer: pfarrer@evgemeinde-engen.de

E-Mail Redaktion: redaktion.gemeindebrief@evgemeinde-engen.de

Homepage: www.evgemeinde-engen.de

Pfarrbürozeiten: Mi. – Fr. 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

V. f. d. Inh.: Pfr. Michael Wurster Redaktion: Eckhart Fink

Mitarbeiter: Bernhard Albrecht / Martin Doerries / Conny Hoffmann / Ronja Hoppe /
Martin Jäckel / Jan Jourdan / Sabine Kotzerke / Daniela Raabe / Heike Trunz /
Torsten Trunz / Martina Wangerin / Ole Wangerin / Olivia Wetzel

Liebe Leserinnen und Leser,



herzlichen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen zu Ihrem Gemeindebrief, die unser Redaktionsteam erreicht haben.

Ich freue mich, dass Sie die Themen ansprechen und der Gemeindebrief somit ein wertvoller Begleiter und reichhaltiges Nachschlagewerk für Sie ist.

Auch dieses Mal finden Sie wieder zahlreiche Informationen rund um unser vielfältiges Gemeindeleben. Lassen Sie sich inspirieren und besuchen Sie unsere abwechslungsreichen Gottesdienste. Eine Möglichkeit zum persönlichen Austausch bietet der Besuch beim Kirchencafé. Hier können Sie bei leckerem Kuchen und einer Tasse Kaffee oder Tee miteinander ins Gespräch kommen.

Für die nun anstehende Ferien- und Urlaubszeit wünsche ich Ihnen gute Erholung und Gottes Schutz und Behütung auf Ihrer Reise.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihres Gemeindebriefes.

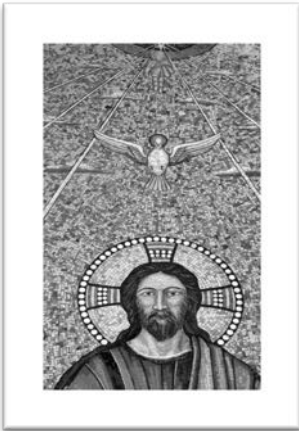
Ihr



PS: Wir sind auch direkt für Sie per Mail erreichbar:

Schreiben Sie uns an redaktion.gemeindebrief@evgemeinde-engen.de
Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen.

Warum reden wir von der Dreieinigkeit?



Ja, warum? Das haben sich schon viele Christen gefragt. Das klingt so kompliziert, das kann man sich so schwer vorstellen! Gott als *Schöpfer*, der die Welt erschaffen hat, oder als *Vater*, der über mir wacht: Das kann man sich wirklich gut vorstellen, und es gibt tatsächlich auch viele Bilder dazu. Und dann *Jesus*: Wie er in Bethlehem geboren wurde, wie er die Bergpredigt hält (unser Altarbild), wie er Kranke heilt: All das ist schön leicht zu bebildern, und leicht für unsere Vorstellungskraft. Aber die *Dreieinigkeit*? Oder *Dreifaltigkeit*, wie man auch sagt? Was soll das bedeuten? Schon

der Begriff Dreieinigkeit – was denn nun, *drei* oder *eins*? Und *beten* kann man zu einem dreieinen Gott auch nicht gut! Und dann die dritte Person, der *Geist* – schwer zu greifen! Es ist kein Wunder, dass die Rede vom dreieinen Gott recht unbeliebt ist in unserer Gebetsprache wie in unserer Verkündigung!

In starkem Kontrast dazu ist die Lehre von der *Trinität*, wie die Theologen sagen (Trinitas ist das lateinische Wort für Dreieinigkeit), eben unter Theologen *sehr beliebt*. Der Professor *Rochus Leonhardt* (Grundinformation Dogmatik, 2004, S. 136) behauptet, dass die Trinitätslehre formuliert wurde, weil sie „auf das innere Geheimnis der Gottheit hinweisen“ will. Und der bedeutende Theologe *Karl Barth* hat schon 1955 in seiner „Kirchlichen Dogmatik“ (KD I, 1, S. 318) den steilen Satz geschrieben: „Die Trinitätslehre ist es, die die christliche Gotteslehre als christliche – sie ist es also schon, die den christlichen Offenbarungsbegriff als christlichen vor allen möglichen anderen Gotteslehren und Offenbarungsbegriffen auszeichnet.“ Also abgesehen vom unmöglichen Satzbau ist wohl klar, dass er sie für sehr wichtig hält!

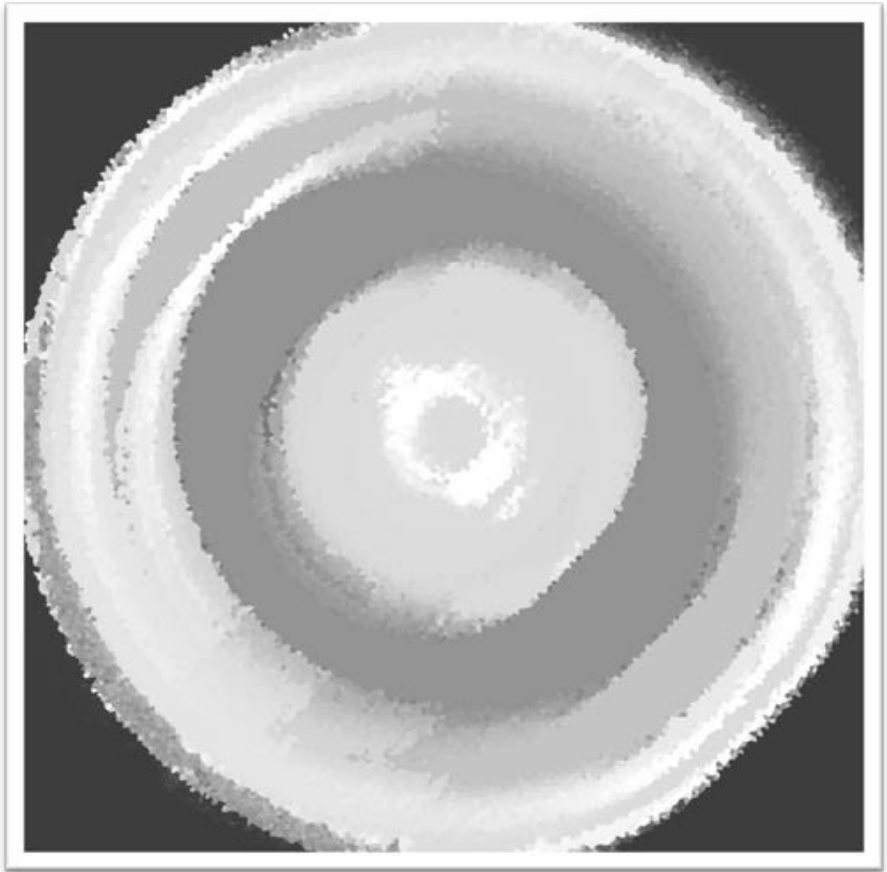
Ich denke, dass die Dreieinigkeit wirklich nicht leicht zu verstehen, aber tatsächlich wichtig ist. Warum? Wenn ich den Satz von Karl Barth noch einmal aufnehme, dann heißt das: Die Trinitätslehre *definiert* den christlichen Glauben als *christlich*. Was heißt das? Nun, es gibt andere Religionen, andere Philosophien, und die reden auch alle von Gott.

Nur von welchem? Da ist der Allah der Muslime, da ist Gott als „erster Beweger“ (=Schöpfer) oder als „Seinsgrund“ in der Philosophie, da sind ganz viele Gottesvorstellungen in den Religionen der Welt wie auch in vielen Mythen und esoterischen Weltanschauungen. Die reden auch alle von Gott. Aber die *meinen nicht unseren Gott!* Nicht den Gott, an den wir Christen glauben. Den Gott, wie ihn die Bibel bezeugt: Den *Schöpfer* dieser Welt, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, den Befreier des Volkes Israel, den Vater Jesu Christi. Diesen *Jesus* aus Nazareth, der so wundervoll und vollmächtig von Gott redete, der die Liebe predigte und lebte, indem er für unsere Sünden am Kreuz starb. Und schließlich den *Heiligen Geist*, der nach Jesu Worten weht wie der Wind und so schwer zu fassen ist, der uns aber die Heilige Schrift erklärt und uns den Glauben an Gott schenkt. An *diesen Gott* glauben wir, und nur an diesen! An den Gott, den wir auch im Glaubensbekenntnis bekennen, das ja dreigeteilt ist: „Ich glaube an Gott, den Schöpfer... Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn... Ich glaube an den Heiligen Geist...“. Das ist eben der Gott, an den wir glauben! Es ist der Gott, wie ihn uns die Bibel bezeugt, von der ersten bis zur letzten Seite. Unser Gott, der Gott der Christen, das ist eben der dreieine!

Und wenn wir das verstanden haben, dann müssen wir uns nicht lang mit der Begrifflichkeit aufhalten. Er ist eben der dreieine Gott, der *einer* ist, weil er in seinem Willen und in seinem Wesen nicht aufgeteilt werden kann. Er ist aber nach den Berichten der Bibel *in 3 Personen* uns Menschen erschienen. *In drei Personen derselbe eine Gott*, bei dem nicht die eine Person etwas macht, von der die andere nichts weiß. Aber als dieser dreieine Gott ist er *zu uns gekommen!* Und darum haben wir auch einen *dynamischen Gott*, einen, der in unserer Geschichte zu fassen ist und in unser Leben eingreifen will! Keinen kreativen Schöpfer, der nach der Erschaffung dieser Welt auf seiner Wolke sitzt und unserem Treiben mal eine Weile von oben zuschaut. Auch keinen zynischen Göttervater, der oben sitzt und die Waage mal in die eine, dann in die andere Richtung sinken lässt. Auch keinen mystisch-esoterischen Seinsgrund, der irgendwie in allen Dingen drinsitzt und doch nicht zu fassen ist. Nein! Der christliche Gott erschafft diese Welt, weil er zu uns *in Beziehung treten* will, wie er in sich selbst die Beziehung pflegt. Der christliche Gott kommt nackt und bloß in einer Krippe zur Welt, weil er Mitleid mit uns hat und uns am Kreuz *die Kraft der Hingabe lehrt*, die Vergebung zuspricht und die Hoffnung in die Welt bringt. Und der christliche Gott *lässt uns nie allein*, sondern wirkt durch seinen

Heiligen Geist, schenkt uns den Glauben und erhält seine Kirche. *Das ist christlicher Glaube!* Und darum ist die Lehre von der Trinität die *Korrektur aller falschen Gottesbilder* und Gottesvorstellungen, alles Irrglaubens, den es in dieser Welt leider gibt. Weil Gott *in sich* die Liebe selbst ist, darum kann er *auch uns* die Liebe bringen. Das ist das, was Leonhardt „*das innere Geheimnis der Gottheit*“ nannte. Und das ist der Grund, warum ich als Christ meinen Glauben *fröhlich leben* und mit ihm auch einmal *getrost sterben* kann. Denn ich werde immer nur in die Hände dieses Gottes fallen, der die Liebe ist.

Ihr 



„Raum für Gutes“- Diakonie



Es herrscht Raumnot in unserem Land. Auf viele Arten. Zu wenig bezahlbarer Wohnraum. Kaum Gelegenheiten für ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen, ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen zu gestalten. Zu wenig Möglichkeiten, einander zu begegnen und sich zusammenzutun. Kaum Schutzraum, die eigene Schwäche zuzugestehen. Die Enge von Sachzwängen und aussichtslosen Situationen. Mauern, Begrenzungen, geschlossene Türen, versperrte Wege, Einbahnstraßen.

Die Diakonie bietet Raum, in dem Gutes geschehen kann: In den etwa 1.900 Angeboten vom Seniorenheim bis zum Treff für Menschen mit psychischer Erkrankung, vom Arbeitslosenprojekt bis zur Kindertagesstätte, von der Bahnhofsmision bis zum Mehrgenerationenhaus, von der Sozialstation bis zur Schwangerschaftskonfliktberatung, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung. Die mehr als 25.000 haupt- und 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden wissen, was sie zu tun haben und vor allem auch, warum sie es tun. Sie bieten Schutzräume, zeigen Spielräume, schaffen Lebensräume, eröffnen Gestaltungsräume, bewahren Freiräume. Durch sie entsteht Raum zur Begegnung. Raum für Austausch. Raum für Neues... Raum für Gutes.

In diesem Jahr werden durch unsere Sammlung besonders Projekte unterstützt, die die Begegnung zwischen Menschen fördern, Einsamkeit durchbrechen und die Chancen zu einem selbstbestimmten Leben fördern.

Bitte schaffen Sie mit Ihrer Spende Raum für Gutes. Auch bei Ihnen vor Ort und in der Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung auf das

Spendenkonto: IBAN: DE18 6925 1445 0005 3133 33

Spendenzweck: „Woche der Diakonie“

Zuwahl zum Kirchengemeinderat

Die letzten offiziellen Wahlen zum Kirchengemeinderat bzw. zum Ältestenkreis in der badischen Landeskirche haben im Dezember 2013 stattgefunden. In unserer Kirchengemeinde in Engen sind Kirchengemeinderat und Ältestenkreis deckungsgleich. Bei der letzten Wahl haben wir genau die Anzahl an Ältesten erreicht, die uns aufgrund unserer Gemeindegröße zustehen, nämlich 6 Personen (einschließlich des Pfarrers). Allerdings darf



der Ältestenkreis bei Bedarf bis zur Hälfte dieser Personenzahl an Ältesten zuwählen. Nun haben sich erfreulicherweise zwei Gemeindeglieder für eine Zuwahl zum Ältestenkreis interessiert. Dabei handelt es sich um Martin Jäckel und Ole Wangerin. Darüber freut sich der bisherige Ältestenkreis sehr! Denn eine solche Zuwahl ist für unsere Gemeinde von großem Nutzen: Wir haben eine aktive Gemeinde mit vielen unterschiedlichen Arbeitszweigen, und daher fallen für den Ältestenkreis auch viele Aufgaben an: Vieles ist zu bedenken und zu entscheiden, zu planen und zu organisieren, viele verschiedene Arbeitsfelder wollen bedient werden. Diese vielfältigen Aufgaben in der Gemeindeleitung sind in einem vergrößerten Ältestenkreis natürlich leichter zu organisieren und aufzuteilen. Wir heißen die beiden in unserem Gremium herzlich willkommen und wünschen ihnen für ihre neuen Aufgaben in der Gemeinde gutes Gelingen und Gottes reichen Segen!

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen Martin Jäckel und Ole Wangerin in einem kurzen Portrait vor.

Fernweh? – Bodensee!

Eigentlich hatte ich nie ein Gefühl von Fernweh verspürt und vom Wunsch, meine Heimat – das sächsische Vogtland – zu verlassen, konnte erst recht nie die Rede sein. Doch mit dem Abschluss meiner Fachschul Ausbildung zum Lebensmitteltechniker bereitete ich mich 2011 doch gedanklich darauf vor, zumindest deutschlandweit eine für mich gute Stelle zu suchen.

Letztendlich war es der Südwesten geworden – eine schöne Fügung!

Und das mit Engen auch. Weit entfernte Verwandte, die ich bis dahin noch überhaupt nicht gekannt hatte, boten mir eine Unterkunft an und waren die ersten vertrauten Kontakte in dieser Gegend. So wollte ich dann auch gar nicht unbedingt aus Engen weg, als ich mir eine eigene Wohnung suchte.

Unsere Kirchengemeinde lernte ich über die mittlerweile knapp sieben Jahre immer besser kennen und lieben. Die persönlichen Begegnungen mit einzelnen Gemeindegliedern, aus deren Verbindung ich viel Kraft schöpfe, haben sich zuerst im Senfkorn-Hauskreis, später dann durch das Mitwirken bei verschiedenen Gemeindeaktionen und in der Kantorei entwickelt.

Ich kenne sicherlich noch nicht alle Dienste und Aktivitäten in unserer Gemeinde genau, doch sehe ich die außerordentliche Vielfalt und Leidenschaft, für deren Erhalt und Förderung ich mich einsetzen möchte. Dabei liegt mir natürlich insbesondere auch am Herzen, wie dies alles „unter einem neuen Dach“ geschehen und wie Gemeinde in der Übergangszeit ohne eigenes Gemeindehaus gelebt werden kann.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam diese Schritte zu gehen!

Ihr Martin Jäckel



Betrachtungen eines KGR-Neueinsteigers

Das Kirchengemeinderatsmitglied als solches ist (k)ein armer Hund. Wenn er in seinen Dienst eintritt, hat er noch viele Hoffnungen und sieht aus wie ein promovierter Konfirmand. Dann wird er geschliffen, auf verschiedene Baustellen in der Gemeinde geschickt, in KGR-Sitzungen gesetzt, zu diversen Aufgaben und Diensten herangezogen, „leitet die Gemeinde und trägt Verantwortung dafür, dass der Gemeinde Gottes Wort rein und lauter gepredigt wird, die Sakramente in ihr recht verwaltet werden und der Dienst der Liebe getan wird“ (§ 22 der Grundordnung der badischen Landeskirche).



Während er alltags das Leben eines ganz normalen Lehrers am Gymnasium führt, dort Religion und Geschichte unterrichtet, nebenbei dies oder jenes in der Schulleitung verantwortet, einen Ausgleich in der Gartenarbeit findet und am liebsten viel Zeit mit der Familie verbringt, schlägt sein Herz nebenher schon immer für die Kirchengemeinde in Engen. Er liebt und leidet mit ihr, hat in ihr eine Heimat gefunden, die er niemals verloren hat, und möchte nun mit Freude und Zuversicht diejenigen unterstützen, die sich schon vor 5 Jahren auf das „Abenteuer KGR“ eingelassen haben.

Ich freue mich darauf zukünftig an verantwortlicher Stelle Teil dieser Gemeinde sein zu dürfen. Ich bin überzeugt davon, dass wir Christen etwas beizutragen haben, dass das Wort Gottes in unserer heutigen Zeit aktuell wie immer ist und dass wir als Gemeinde wachsen können. Aufgaben und Baustellen – bald hoffentlich im wahrsten Sinne des Wortes! – gibt es genügend. Mir ist es ein Anliegen die Gemeinde für Familien weiter zu öffnen, Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Eltern ansprechen zu können, vielleicht die ein oder andere Brücke hinein in die Schulen bauen zu können und zukünftig die Männerarbeit in der

Gemeinde zu stärken. Ein paar Ideen bringe ich mit und hoffe, damit und mit meinem Einsatz den KGR, den Pfarrer und die Gemeinde insgesamt unterstützen zu können. Es gibt viel zu tun. Glauben zu leben bedeutet Verantwortung zu tragen. Wenn sich diese auf mehrere Schultern verteilen und gemeinsam tragen lässt, gelingt Vieles leichter. Insbesondere dann, wenn wir aus der Gewissheit leben dürfen, dass auch Gottes Geist uns dabei stärkt und stützt. Deshalb bin ich zuversichtlich und gewiss: Das KGR-Mitglied ist KEIN armer Hund und seine Hoffnungen können ihn und die Gemeinde weiter tragen, als wir uns träumen lassen.

Ihr Ole Wangerin





„Lasst die Kinder zu mir kommen!“
- auch die, die für den Kigo
noch zu jung sind! ☺

Neues Angebot in unserer Gemeinde:

Kleinkindgottesdienste

Wir laden alle Kinder von ca. 1,5 bis 3 Jahren zusammen mit Mama, Papa, Oma, Opa,... und ggf. jüngeren Geschwisterkindern zu einem altersgerechten Gottesdienst ein. In fröhlicher Atmosphäre sollen sich auch die Kleinsten willkommen geheißen und wertgeschätzt fühlen. Wir treffen uns an ca. drei bis vier Samstagen im Jahr jeweils von 10.00 bis 10.45 Uhr in der Kirche, um gemeinsam zu singen und biblische Inhalte mit allen Sinnen zu erleben.

Erste Termine:

22.9. Du hast uns deine Welt geschenkt

15.12. Auf dem Weg zum Stall

Kontakt: Daniela Raabe (raabe.d@gmx.de, Tel.: 07733/9828600)



KiGo - Lust mitzumachen?

Jugendliche und Erwachsene, die Zeit und Lust haben, im KiGo-Team mitzumachen, sind herzlich eingeladen, bei uns hineinzuschnuppern. Wir sind eine bunt gemischte Truppe und freuen uns über jede Unterstützung. Wir treffen uns einmal im Monat und feiern ca. ein- bis zweimal im Monat

Kindergottesdienst. Dieser findet parallel zum „Erwachsenengottesdienst“ statt. Gemeinsam lesen wir biblische Geschichten, basteln, singen und haben viel Freude zusammen.

Melde dich doch einfach bei Martina Wangerin (Tel: 07733/982798). Wir freuen uns auf dich!

Die nächsten Kigo-Termine: 16.9.2018 und 14.10.2018



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

??? Im Häuschen mit fünf Stübchen, da wohnen braune Bübchen; nicht Tor noch Tür führt ein und aus, wer sie besucht, verzehrt das Haus.

Antwort: Der Apfel

??? Knisper, knusper – Tannenzapfen, überm Schnee die kleinen Tapfen. Hat die Nuss im Herbst versteckt, ob er sie wohl jetzt entdeckt?

Antwort: Das Eichhörnchen

Die Schlange

Dies ist ein afrikanisches Spiel aus Sambia: Zwei gleich große Kindergruppen bilden sitzend jeweils eine Schlange: Das erste Kind setzt sich auf den Boden, das nächste dahinter, spreizt dabei seine Beine und schlingt beide Arme am den Bauch des Vordermanns, dahinter wieder das nächste Kind. Beide Schlangen liegen nebeneinander, sie starten gemeinsam und hoppeln und rutschen zur Ziellinie. Welche Schlange erreicht sie als Erste?

Siegerschlange ist diejenige, deren letztes Schlangenglied zuerst über die Ziellinie rutscht.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren: www.hello-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 22,40,- Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/40100-10, Fax: 0711/40100-74, E-Mail: verlag@evangelischezeitung.de

Kartoffelernte

Ein tolles Kartoffelspiel:

Zuerst knüllst du dir aus Zeitungspapier Bälle, also deine „Kartoffeln“. Jeder Spieler bekommt einen Eimer. Er legt sich auf den Rücken. Die Kartoffeln liegen bei den Füßen und der Ernteeimer am Kopfende. Dann greifst du mit den nackten Füßen eine der „Kartoffeln“, machst dich rund und lässt sie rückwärts über den Kopf in deinen Eimer fallen. Wer seinen Kartoffelhaufen als Erster im Eimer hat, hat gewonnen!



Wie alt war Jesus, als er im Tempel bei den Schriftgelehrten blieb?



12 Jahre alt
Lukas 19, 7



Getauft wurden

Mia LANDTHALER
Kaja EISERT
Clara BAIER
Kiran ALLENSTEIN
Meike MAUCH



Getraut wurden

Swen und Selina ENDERS



Bestattet wurden

Leonid KRIST, 69 Jahre
Horst Bernd ETTLICH, 75 Jahre
Monika KARABEGOVIC, 67 Jahre
Helmut ROTH, 93 Jahre
Siegfried RZEPKA, 78 Jahre
Kurt FLUK, 86 Jahre
Siegfried NUNGESSER, 81 Jahre
Manfred STIEGLER, 69 Jahre
Michael GREHN, 80 Jahre
Hermine RÜB, 96 Jahre



GOTTESDIENSTE

in den Altenheimen

Die Altenheimgottesdienste finden in einer Woche jeweils dienstags um 14.00 im Haus Katharina in der Schillerstraße und um 15.00 in Stetten statt.

Am Freitag um 13.45 in der Tagespflege in der Caritas und um 15.00 im Altenheim beim Krankenhaus Engen.

Die Termine sind:

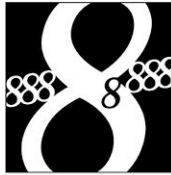
25.09.18 und 28.09.18, 11.12.18 und 14.12.18.

Gebet vor einer Reise

Die Koffer sind gepackt,
an die Papiere ist gedacht,
nichts ist vergessen.
Die Reise kann losgehen.
Dass alles gut gehe,
darum bitte ich dich, Gott.
Bewahre mich und alle anderen,
die mit mir unterwegs sind,
vor Unfall und Schaden.
Schenke gutes Ankommen
und gute Rückkehr.

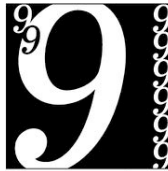
Christof Warnke

GOTTESDIENSTE



August

So.	05.08.18	10.00	Gottesdienst
So.	12.08.18	10.00	Gottesdienst
So.	19.08.18	10.00	Gottesdienst
So.	26.08.18	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl



September

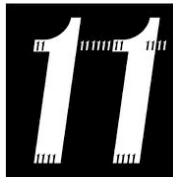
So.	02.09.18	10.00	Gottesdienst
So.	09.09.18	10.00	Gottesdienst
So.	16.09.18	10.00	Gottesdienst zum Frauentag,, Kindergottesdienst und Kirchencafé
So.	23.09.18	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
So.	30.09.18	11.00	Spätgottesdienst

GOTTESDIENSTE



Oktober

So.	07.10.18	10.00	Gottesdienst zum Erntedank, Kinderkantorei Kirchencafé
So.	14.10.18	10.00	Gottesdienst, Kindergottesdienst
So.	21.10.18	10.00	Gottesdienst, LiedLupe, Abendmahl
So.	28.10.18	10.00	Gottesdienst
Mi.	31.10.18		Reformationstag, Informationen entnehmen Sie bitte der Presse



November

So.	04.11.18	10.00	Gottesdienst, LiedLupe
So.	11.11.18	10.00	Gottesdienst
So.	18.11.18	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Friedenssonntag), Kirchencafé
Mi.	21.11.18	20.00	Buß- und Betttag mit Abendmahl
So..	25.11.18	10.00	Gottesdienst

**Änderungen sind möglich.
Bitte beachten Sie die Veröffentlichungen im Hegaukurier!**



Aus unserer Kantorei

Am Sonntag, 22.4.2018, wurde in unserer Auferstehungskirche ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Die Kantorei hatte die Messe in F-Dur des jungen W. A. Mozart zusammen mit Projektsängern einstudiert.



Die Messteile wurden an den entsprechenden Stellen im Gottesdienst gesungen, an denen die Gemeinde sonst die deutschen Texte singt oder spricht. Durch die wunderbare Komposition für vierstimmigen Chor, vier Solisten, Violinen, Posaunen und Continuo bekamen die liturgischen Stücke im Gottesdienst eine ganz neue Tiefe.

Mancher Besucher hatte ein „Aha-Erlebnis“, die Messteile in einem normalen Gottesdienst vorzufinden und zu erkennen, dass diese auch in unserer Gemeinde das Gerüst des sonntäglichen Gottesdienstes sind. Es war ein fröhlicher, strahlender Gottesdienst mit sehr guten Solisten und Musikern und zudem einer pfeffrigen Predigt durch Herrn Pfarrer Hilsberg.

Am Sonntag, 17.6.2018, und Montag, 18.6.2018, führte unsere Kinderkantorei „Jubilate“ das Musical „Aljoscha und der eine Ton“ in der Neuen Stadthalle auf.



Das stimmungsvolle Waldmusical, in dem es um Ausgrenzung, Mobbing, Beziehungen,



die Wertigkeit jedes Menschen und um die Wichtigkeit der Stimme ging, begeisterte alle Sinne der Zuhörer.

„Peter und der Wolf“

Der Förderkreis für Kirchenmusik lädt die Gemeinde sehr herzlich zu einem Konzert für Kinder und Erwachsene am 30.9.2018 um 16.00 Uhr in die evangelische Kirche ein.

Das junge Bläserensemble „Solitär-Quintett“ und die Sprecherin/Schauspielerin Julia Leckner werden die Geschichte von „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew in Wort und Musik als Kinderkonzert darstellen. Merken Sie sich schon jetzt diesen Termin vor!

Erntedankgottesdienst

Die Kinderkantorei singt am Sonntag, 7.10.2018, 10.00 Uhr

Weihnachtsoratorium Teil I-III von Joh. Seb. Bach

Am Samstag, 8.12.2018, um 19.00 Uhr in der kath. Stadtkirche in Engen und am Sonntag, 9.12.2018, um 17.00 Uhr in der Christkönigskirche in Gottmadingen.

Dieses und nächstes Jahr wird am 1. Advent **kein** Adventskonzert mit offenem Singen stattfinden. Stattdessen führen am 2. Advent unsere Kantorei, verschiedene Solisten und das Barockorchester Engen die Teile I-III vom Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach auf.

Neues Schuljahr - neuer Einstieg in die Kinderkantorei möglich:

Am Dienstag, 11.9.18, beginnt das neue Kinderkantorei Jahr mit folgenden Gruppen:

14.00 Uhr - 14.45 Uhr ab 4 Jahre

15.00 Uhr - 16.00 Uhr 1. und 2. Klasse

16.00 Uhr - 17.00 Uhr 3. und 4. Klasse

neu: 17.15 Uhr - 18.30 Uhr ab 5. Klasse Jugendkantorei

Ein Kopf unserer Gemeinde – drei Fragen an Martin Doerries

Was tun Sie in unserer Gemeinde?

Seit meinem Eintritt in die hiesige Kirchengemeinde engagiere ich mich bei der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten - sei es bei der Auferstehungsfeier auf dem Friedhof, an Himmelfahrt, zum Reformationstag oder bei der Konfirmation. Die Musik ist eine Sprache, die keine Sprachbarrieren kennt. Außerdem wurde ich gebeten, im Bauausschuss den Neubau des Gemeindehauses zu begleiten.



Was gefällt Ihnen an unserer Gemeinde?

An unserer Gemeinde gefällt mir die Vielseitigkeit der Gemeindemitglieder. Wie bei einem Edelstein mit Facettenschliff. Jede Fläche zeigt in eine andere Richtung. Sie unterscheiden sich an ihrem Umfang und dennoch ergeben sie, in Summe, ein wertvolles Ganzes.

Was wünschen Sie sich für unsere Gemeinde?

Eine Eigenschaft hat die Gemeinde seit jeher gehabt: Es gibt diejenigen, die schon ewig hier sind. Sie sind zu einem Kern verwachsen, haben vieles gemeinsam erlebt und bewegt. Unsere Gemeinde ist jedoch auch stark von Zuzug geprägt. Ich erlebe immer wieder, dass es neuen Interessierten schwerfällt, Anschluss zu finden. Hier möchte ich alle ermuntern, mehr aufeinander zuzugehen.

Eckhart Fink

Sommerzeit ist Reisezeit

Haben Sie Ihren Sommerurlaub schon gebucht?

Was für eine Frage, es ist Ende Juni, wer jetzt noch nichts gebucht hat, ist ohnehin zu spät dran, der kann nur noch auf ein „Last Minute“-Schnäppchen hoffen. Oder er macht es wie mein Bekannter, den traf ich letztens im Schwimmbad. Wir gerade die Sonne auf die nackten



Bäuche scheinen, bevor es wieder zur Abkühlung ins Wasser ging. Er wollte erst Richtung Bremen, von dort an die Nordsee, dann weiter an die Ostsee, von dort nach Berlin und bevor es wieder in den Süden geht, nochmals Station machen in Dresden. Mit dem Caravan. Dafür hat er sechs Wochen eingeplant, vielleicht aber auch mehr. Ein Pensionist.

Auch das Volk Israel war ständig unterwegs, in Babylon, in Ägypten, für Menschen wie Jacob oder Moses fing das Umherziehen schon in Kindesjahren an. Die Israeliten in dieser Zeit waren ohnehin Nomaden, die ihren Herden hinterher zogen.

Mein eritreischer Freund, auch er hat eine Reise hinter sich, berichtete mir letztens: In Saudi-Arabien will man jetzt das Arbeiten für alle einführen, mit Hinsicht darauf, dass der Ölreichtum irgendwann versiegen könne. Das läge nicht in ihrer Kultur, sie seien „Bedu's“ (Beduinen). Eine Familie hatte eine Herde Kamele, die ließ man draußen weiden, während man sich irgendwo ins Zelt legt zum Relaxen. Eine andere Kultur der „Arbeit“.

Aber gleichviel, ob Sie bereits im Februar „All inklusive“ gebucht haben, am Strand von Oman, oder ob sie sich wie mein Bekannter durch den Sommer treiben lassen, in heimischen Regionen oder im Ausland: Wir können uns gewiss sein, dass der Herr mit uns sein wird, wie er in der Zeit des Alten Testaments mit dem Volk Israel gewesen ist. Denn Gott begleitet uns überall hin, wo wir auch sind.

In diesem Sinne wünsche ich allen Reisenden und allen Daheimbleibenden einen schönen Sommer!

Jan Jourdan

Weltgebetstag 2018 aus Surinam: Aufruf Gottes Schöpfung zu bewahren



Der Weltgebetstag 2018 führte nach Surinam, einem Land von dem viele noch nie gehört haben. Deswegen beschäftigte sich das Anspiel, das von Konfirmandinnen vorgetragen wurde, zunächst mit der Frage, wo Surinam auf unserem Erdball zu finden ist. Weder in Afrika, noch in Asien, noch in Europa wurden sie fündig. Auf dem südamerikanischen Kontinent wurde zwischen Guyana, Brasilien und Französ-

sisch Guayana das kleine Land schließlich ausfindig gemacht.

Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an.

So ist Surinam mit seinen rund 540.000 EinwohnerInnen bis heute ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. In der Hauptstadt Paramaribo steht die Synagoge neben einer Moschee, christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Darüber hinaus hat Surinam eine vielfältige Flora und Fauna. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald mit über 1.000 verschiedenen Baumarten und farbenprächtigen Orchideen. Ameisenbären, Jaguar, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden.

Den Frauen aus Surinam, die den Weltgebetstag 2018 vorbereitet haben, liegt die Bewahrung von Gottes Schöpfung besonders am Herzen. Sie brachten im Gottesdienst zum Ausdruck, dass *wir uns besser um unsere Umwelt, um Gottes Schöpfung kümmern müssen. Gott hat eine Welt für uns geschaffen, die sehr gut war. Leider haben wir dieses Ge-*

schenk nicht wertgeschätzt. Heute leiden wir unter dem Schaden, den wir vor allem aus Gier und dem Streben nach Luxus und Bequemlichkeit angerichtet haben.

Die Schöpfungsgeschichte und den Aufruf, Gottes Schöpfung zu bewahren, erlebten die über 40 BesucherInnen des Gottesdienstes, die zusammen mit ca. 20 Mitwirkenden den Weltgebetstag am Freitag,

2.3.2018 im katholischen

Gemeindezentrum in Engen feierten. Der lebendige Gottesdienst wurde bereichert durch rhythmische Lieder und Tänze, Live-Musik mit Klavier, Gitarre, Flöte und Percussions.



Beim Einstimmungsnach-

mittag wurden die Lieder geprobt, Tänze ausprobiert und das Land mit seiner Vielfalt an Ethnien, beeindruckender Natur, wirtschaftlichen Herausforderungen und bewegender Geschichte eindrucksvoll vorgestellt.

Im Kindergottesdienst konnten die jungen Besucher das Land und seine besondere Natur näher kennenlernen. Gemeinsam mit den erwachsenen Gästen tanzten sie am Ende des Einstimmungsnachmittags einen Tanz aus Surinam.

Anschließend kamen die BesucherInnen in den Genuss von kulinarischen Kostproben aus Surinam, die das Küchenteam für über 50 Personen vorbereitet hatte: Überlebenssuppe mit vielen Sorten Gemüse und Geflügel, exotische Salate, südamerikanische „Fleischküchle“, Reis und Kokoskuchen konnten verkostet werden. Das gemeinsame Essen mit den zahlreichen Besuchern waren ein schönes Erlebnis in ökumenischer Gemeinschaft.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat sich der Weltgebetstag zur größten ökumenischen Frauenbewegung weltweit entwickelt. Jedes Jahr laden christliche Frauen eines anderen Landes am ersten Freitag im März zum Weltgebetstag. Glaube, Gebet und Handeln für eine gerechte Welt gehören in ihr untrennbar zusammen. Ein sichtbares Zeichen dafür sind die Kollekten aus den Gottesdiensten, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen. Mit der Kollekte in Engen leistet auch unsere Gemeinde jährlich einen Beitrag dazu, das Leben von Menschen in anderen Erdteilen zu verbessern.

Olivia Wetzel

Seelsorge für unterwegs

Ein Großprojekt startete an der Emmauskapelle am Wochenende des 21. und 22. April diesen Jahres, die „Lenkpause für Körper und Seele“.



Organisiert wurde das Ereignis vom kath. Dekanat Hegau mit der Arbeitnehmerseelsorge der kath. Kirche.

Angesprochen wurden LKW-Fahrer auf den Raststätten Hegau-West und Hegau-Ost, daneben war ein Shuttle-Bus-Verkehr eingerichtet, um Trucker von den umliegenden Parkplätzen, insbesondere von der Grenze bei Bietingen abzuholen.



Über 50 ehrenamtliche Mitarbeiter versorgten die LKW-Fahrer mit Speis und Trank in 2 großen Zelten im Innenhof der Kapelle und auf der Grünfläche davor – insgesamt über 500 Mittagessen wurden ausgegeben.

Am Sonntag fand ein Gottesdienst mit Dekan Zimmermann speziell für Brummifahrer statt mit Gebeten auf Polnisch, Ungarisch, Rumänisch, Russisch und Ukrainisch. In dem Gottesdienst kamen die Sorgen der Fernfahrer zur Sprache: die Bitte um Gelassenheit in Staus, um Schutz vor Unfällen und ein Gebet für die Ehen und Familien der vielfahrenden LKW-Fahrer.

Begegnungen und Gespräche fanden nach dem Gottesdienst beim Mittagessen und Kaffeetrinken in den Zelten statt, wobei man sich teils mit Händen und Füßen verständigen musste, wenn nicht gerade ein Dolmetscher anwesend war. Die Trucker hatten viel zu erzählen von ihren Fahrten und Erlebnissen quer durch Europa – wahrlich kein leichter Beruf, den sie gewählt haben. Und mancher Zuhörer musste sein Bild vom LKW-Fahrer, wie er ihn im Autobahnverkehr wahrgenommen hatte, deutlich korrigieren.

Die Finanzierung der „Lenkpause“ erfolgte hauptsächlich durch Spenden von Firmen und Organisationen ähnlich dem Projekt „Vesperkirche“, sodass keine Kosten seitens der Kirche oder des Trägervereins entstanden.

Von Seiten der Veranstalter zeigte man sich sehr zufrieden über die gelungene Aktion und wünscht sich, dass das Großprojekt „Lenkpause“ fortgesetzt wird.

Bernhard Albrecht

Gottesdienst an Himmelfahrt

Auch in diesem Jahr wollte unsere Gemeinde den Himmelfahrtsgottesdienst in einem Teilort Engens feiern. Der Kirchengemeinderat hatte sich für Biesendorf entschieden und so ging es am Morgen des 10. Mai genau dorthin.



Die Wetterprognosen für diesen Tag waren nicht die Besten, daher trafen sich nur 12 Personen zu einer kleinen Wanderung vor dem Gottesdienst. Sogar unser Pfarrer kam nach einiger geografischer Verwirrung noch pünktlich zum Treffpunkt. Wir liefen fast trockenen Fußes und bei toller Hegausicht eine kleine Runde westlich von Biesendorf. Auch eine Feldlerche sahen und hörten wir. Anschließend ging es zum Bürgerhaus in Biesendorf. Dort trafen weitere Gottesdienstbesucher ein. 43 Gemeindeglieder und Gäste feierten einen schönen Familiengottesdienst. Ein kleines Anspiel brachte uns die Himmelfahrt Jesu näher und die Bläser

der Gemeinde begleiteten den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss wurde gegrillt, gespielt und gebastelt. Es war ein



schöner Tag und ich bedanke mich herzlich bei all denen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Conny Hoffmann

Kinderwohnung Kunterbunt

20 Jahre „Kunterbunt“ mit kunterbuntem Fest gefeiert

Im letzten Mai feierte die Kinderwohnung Kunterbunt vom Diakonischen Werk im evangelischen Kirchenbezirk Konstanz ihr 20-jähriges Bestehen.



In diesen 20 Jahren hat sich die Kinderwohnung von einem befristeten Projekt zu einer präventiven Einrichtung der Jugendhilfe entwickelt, die zu Engen einfach dazugehört und eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Eltern ist. In 20 Jahren wurde die Kinderwohnung bereits von über 200 Kinder aus mindestens 20 verschiedenen Nationen besucht. In diesem Miteinander verschiedener Kulturen wird den Kindern Respekt und Achtung gegenüber dem „Anderen“ vermittelt und die soziale Kompetenz der Kinder durch verschiedene sozialpädagogische Freizeitangebote gefördert. Täglich kommen zwischen 15 und 20 Kinder in die Kinderwohnung, um Hilfe bei den Hausaufgaben zu erhalten und gemeinsam zu spielen oder zu basteln. Seit 20 Jahren werden die Kinder mit ihren Sorgen und Nöten ernst genommen, erhalten Unterstützung und entwickeln sich so zu verantwortlichen und selbstbewussten Menschen.



Dies ist ein Grund zu feiern!

Und so ging es mit dem fröhlichen Lied „Hey Kinderwohnung, wir feiern heut ein Fest!“ los, bevor die Kinder die Gäste in verschiedenen Sprachen begrüßten. Nach Grußworten der Diakonie, der Stadt Engen, dem Landkreis Konstanz und der Evangelischen Kirchengemeinde durften dann endlich die Kinder im Mittelpunkt stehen und zeigten eine abwechslungsreiche Zirkusshow. Seilspringen, Jonglage mit Bällen und eine Hula-Hopp Nummer eröffneten das Programm, gefolgt von Balanckünsten auf dem Drahtseil, beim Tellerdrehen und auf der Rolle laufen. Ein besonderer Höhepunkt war sicher der Gang über „echte“ Scherben. Zum Abschluss waren nochmals alle Artisten/ Artistinnen in der Manege und wurden mit einer Urkunde für ihre fleißige Probearbeit geehrt.



Auf der Wiese gab es für die Kinder noch verschiedene Spielstationen, an denen sie Geschicklichkeitsspiele, Wurfspiele und kleinere Bastelarbeiten erstellen konnten. Dabei hatten sie jede Menge Spaß, während sich die erwachsenen Gäste bei Kaffee und Kuchen unterhielten.

Ronja Hoppe

Unser Gemeindefest

„Wir feiern heut´ ein Fest!“ Mit dem fröhlichen Lied eröffneten die Mitglieder des Kindergottesdienstes den Festgottesdienst zum Gemeindefest der Evangelischen Kirchengemeinde. Umrahmt wurde dieser durch die stimmungsvolle moderne und traditionelle musikalische Begleitung der Kantorei unter Leitung



von Sabine Kotzerke. Für den Anschluss hatte sich das Vorbereitungsteam ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht und lud alle Gemeindemitglieder und Besucher in den festlich geschmückten Gemeindefestsaal und in den Pfarrgarten ein. Gerne verweilten die zahlreichen Gäste bei herrlichem Wetter und bereits zum Mittagessen waren alle Plätze belegt. Die Kinder hatten Spaß beim Kinderschminken, Murrenfangen und im Bilderbuchkino. Nicht fehlen durften die leckeren Cock-

tails der Jugend. Die Erwachsenen nutzten die Zeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen oder sie konnten ihr Geschick beim Bogenschießen unter Beweis stellen und an Volkstänzen teilnehmen. Eberhard Höhn unterhielt kurzweilig mit seinen Erlebnissen aus der Küche und der Gastronomie. Der Foto-Rückblick erinnerte beeindruckend an die zahlreichen Veranstaltungen und Ereignisse im vergangenen Jahr.



Der Eine-Welt-Stand präsentierte eine reichhaltige Auswahl an fair gehandelten Produkten und unterstützte mit dem Erlös ein Projekt in Surinam. Den Abschluss bildete mit schwungvollen Melodien das Bläser-Quintett der Auferstehungskirche.

Eckhart Fink

Nachrichten für die Gemeinde



Brauchen Sie Platz im Kleiderschrank?

...dann werfen Sie Ihre Anziessachen nicht einfach fort! Für unser Krippenspiel möchten wir Maria, Josef, die Hirten, die Engel, die heiligen drei Könige und und und... gerne neu einkleiden und benötigen daher eine Auffrischung unserer Kleiderkammer. Neben neuer Garderobe in Erwachsenen- und Kindergrößen freuen wir uns auch über kleinere Dekoartikel, die Sie uns überlassen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Conny Hoffmann, Olivia Wetzel oder Eckhart Fink. Vielen Dank!

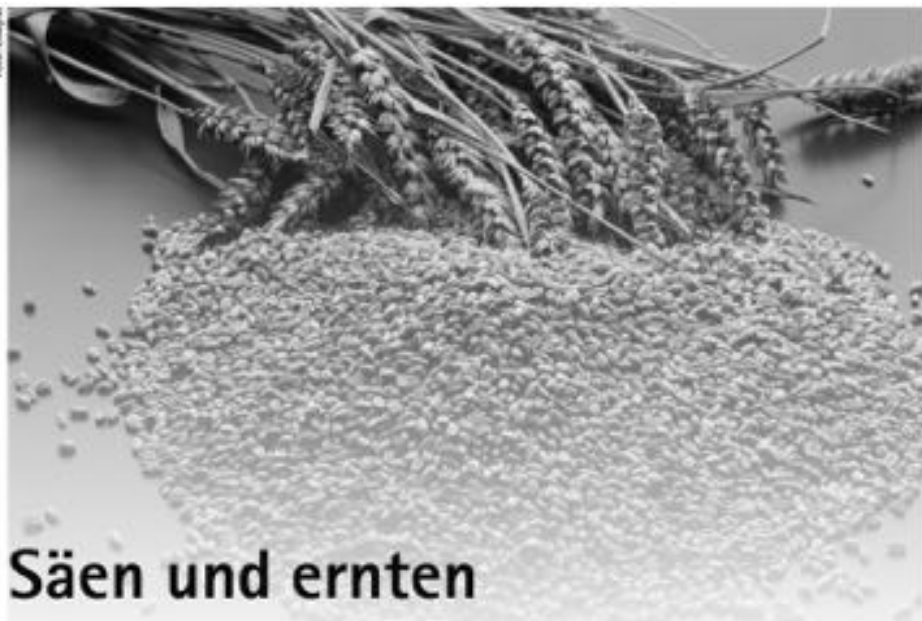


Lottogewinn? Dann unterstützen Sie den Bau unseres neuen Gemeindehauses!

Da die Zuschüsse leider sehr knapp bemessen sind, freuen wir uns ganz besonders, wenn Sie unsere Kirchengemeinde mit einer Spende unterstützen. Diese fließt in vollem Umfang in die Baumaßnahmen ein. Nähere Fragen beantwortet Ihnen gerne unser Pfarrer Michael Wurster.



Unter www.evgemeinde-engen.de finden Sie alle Infos zu Ihrer Kirchengemeinde, zahlreiche Fotos zu unseren Veranstaltungen und auch Wissenswertes rund um das Thema Fundraising. Klicken Sie mal rein!



Säen und ernten

Samenkörner sind ein Wunder. In jedem von ihnen steckt Leben – und das haben nicht menschliche Hände hineingelegt. Menschen müssen vielmehr darauf vertrauen, dass ein Wunder geschieht – wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn die Sonne es erwärmt und der Regen darauf fällt. Wenn das Korn sich aus der Erde Kraft holt, die der Landwirt behutsam vorbereitet hat. Und eines Tages bricht aus dem Korn eine kleine Spitze hervor, ein frischer Keim, der die Erde durchdringt und ans Tageslicht kommt. Dann sprießen kleine grüne Blätter aus der Erde, wächst ein Halm, der sich der Sonne entgegenstreckt. Und wenn der Halm sich öffnet, dann entwickelt sich die feste Ähre mit den vielen neuen Körnern, die im Sommer reifen und auf ihre Ernte warten.

Dass wir auf dieses Wunder vertrauen können, Jahr für Jahr, im Wandel der Zeiten immer wieder neu, dafür können wir dankbar sein. Trotz prall gefüllter Supermarktregale mit Brot, Fleisch, Gemüse und exotischem Obst zu Discounterpreisen dürfen wir an das erinnern, was die Alten noch wussten; dass nicht selbstverständlich ist, was wir täglich haben dürfen, dass es nicht durch menschliche Arbeit allein garantiert ist, sondern dass uns Gott mit seiner Güte und Verlässlichkeit entgegenkommt.

So ergeben sich fast wie von selbst Maßstäbe oder Leitlinien für unser Säen und Ernten, für unseren Umgang mit der Schöpfung und ihren Gaben. Dann wachsen Verantwortung und Ehrfurcht, Verständnis für die Arbeit der Landwirte und Vertrauen in die Lebensmittel, die sie produzieren. Dann wachsen Dankbarkeit und die Bereitschaft, die Schöpfung zu bewahren.

Maik Dietrich-Gibhardt



Der reiche Kornbauer

„Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: ‚Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.‘ Und sprach: ‚Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!‘ Aber Gott sprach zu ihm: ‚Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?‘

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.“

Jesus in einem Gleichnis an seine Jünger, Lukas 12,16–21



Wochenplan

Mo	18.45	Jugendkantorei	(wöchentl.)
	20.00	Probe Kantorei	(wöchentl.)
Di	14.00	Kinderkantorei Jubilare ab 4 Jahre	(wöchentl.)
	15.00	Kinderkantorei Jubilare 1. + 2. Klasse	(wöchentl.)
	16.00	Kinderkantorei Jubilare 3. - 5. Klasse	(wöchentl.)
Mi	09.30	Krabbelgruppe	(wöchentl.)
	17.00	Konfiunterricht 1 x monatl. Konfisamstag	(14-tägig)
	18.15	Ökumenisches Friedensgebet (1. Mittwoch im Monat, in der kath. Kirche)	
	20.00	Senfkorn-Hauskreis	(wöchentl.)
Do	15.00	Mittwochtreff	(monatlich)
Fr	19.30	Jugendgruppe	(wöchentl.)
So	10.00	Gottesdienst	(wöchentl.)
	10.00	Kindergottesdienst im Gemeindehaus	(monatlich)

www.evgemeinde-engen.de